

A n z e i g e b l a t t.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum mit $\frac{1}{2}$ Ngr., alle übrigen mit 1 Ngr. berechnet.)

Geschäftliche Einrichtungen, Veränderungen u. s. w.

[6710.] Chemnitz, den 1. Mai 1858.
P. P.

Nachdem Sie im November v. J. durch das Börsenblatt für den deutschen Buchhandel von dem erfolgten Ableben des Buchhändlers Herrn *Wilhelm Defoy* hierselbst in Kenntniss gesetzt wurden, beehrt sich der Unterzeichnete, als Vormund des einzigen von demselben hinterlassenen Kindes, Ihnen mit Gegenwärtigem die Mittheilung zu machen, dass die unter der Firma

Wilhelm Defoy

hier bestandene Buchhandlung bereits am 1. December v. J. mit Genehmigung Einer hiesigen Königlichen Ober-Vormundschaftsbehörde mit *sämmtlichen Activis und Passivis* an Herrn *Eduard Focke* aus Magdeburg käuflich überlassen wurde.

Dass ich Ihnen erst heute die schuldige Anzeige von diesem Verkaufe mache, hat allein darin seinen Grund, dass Herr *Focke* sich erst Entlassung aus dem preussischen Unterthanenverbande, im Königreiche Sachsen aber Concession, sowie Niederlassungsrecht auswirken musste, ehe er sich officiell als Besitzer des erworbenen Geschäftes geriren konnte. Nachdem dies Alles jetzt geordnet, wird vom heutigen Tage an Herr *Eduard Focke* das *Defoy'sche* Geschäft dem Buchhandel gegenüber unter seinem eigenen Namen fortführen.

Indem ich noch, sowohl im Auftrage der Familie meines abgeschiedenen Freundes *Defoy*, als auch für mich, für das Vertrauen und freundliche Entgegenkommen, dessen sich der Verstorbene im Buchhandel zu erfreuen hatte, meinen verbindlichsten Dank ausspreche, bitte ich Sie nur noch, seinem Nachfolger in gleicher wohlwollender Weise begegnen und der neuen Firma das Vertrauen, welches Sie der alten schenken, gütigst bewahren zu wollen. Letztere Bitte glaube ich aber um so mehr an Sie richten zu dürfen, als ich Ihnen Herrn *E. Focke* aus vollster Ueberzeugung auf das wärmste und angelegentlichste empfehlen darf.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Theodor Eberstein,

als Vormund

von *Wilh. Defoy's* einzigem hinterlassenen Kinde.

Chemnitz, den 1. Mai 1858.
P. P.

Auf vorstehende Mittheilung des Herrn *Theodor Eberstein* Bezug nehmend, beehre ich mich, Ihnen auch meinerseits hierdurch die ganz ergebenste Anzeige zu machen, dass ich die unter der Firma *Wilhelm Defoy* hier bestandene Buchhandlung bereits am 1. December v. J., und zwar mit *sämmtlichen Activis und Passivis* käuflich an mich gebracht

habe und dieselbe nun vom heutigen Tage an unter meinem eigenen Namen

Eduard Focke

fortführen werde.

Seit zehn Jahren im Buchhandel thätig, glaube ich mir diejenigen Geschäftskenntnisse und buchhändlerischen Erfahrungen angeeignet zu haben, die zum Betriebe eines eigenen Geschäftes erforderlich sind. Sowohl die nachfolgend abgedruckten Zeugnisse, auf die ich hiermit Ihre Aufmerksamkeit hinzuwenden mir erlaube, wie auch das Factum, dass ich schon vor länger als einem Jahre das preussische Buchhändler-Examen absolvirte, dürften dafür sprechen.

Mehr als genügende Geldmittel setzen mich aber auch sonst in den Stand, mein Unternehmen auf das kräftigste zu fördern, und erlaube ich mir, Sie auch in dieser Beziehung auf die unten befindlichen Zeugnisse zu verweisen. So hoffe ich denn bei reger Thätigkeit meinerseits, dass der Wirkungskreis des von mir übernommenen Geschäftes sich noch erweitern wird und ich mit der Zeit immer bessere Resultate für die Herren Verleger erzielen werde, um so mehr als *Chemnitz* einen immer grösseren Aufschwung nimmt.

Ergebenst ersuche ich Sie daher: mir Ihr geschätztes Vertrauen und Wohlwollen bei meinem Unternehmen zu schenken, und auch mir, wie meinem Herrn Vorgänger, offenes Conto zu bewilligen; in Ansehung, dass ich es bin, der jetzt soeben in der Messe die Verbindlichkeiten des *Defoy'schen* Geschäftes abwickelt, glaube ich mich der Hoffnung hingeben zu dürfen, dass meine vorstehende Bitte überall eine geneigte Berücksichtigung finden wird.

Haben Sie denn die Gewogenheit, das *Defoy'sche* Conto in Ihren Büchern mit meinem Namen zu versehen und an der Stelle der Firma „*Wilhelm Defoy*“ die neue Firma „*Eduard Focke*“ auf Ihre Leipziger Auslieferungsliste setzen zu lassen. Weitere Aenderungen in Ihren Büchern sind nicht nöthig, da ich, wie bereits bemerkt, das Geschäft mit *Activis und Passivis* übernommen habe.

Die *Kössling'sche* Buchhandlung in Leipzig wird auch für mich die Güte haben, die Commission zu besorgen und in Fällen, wo mir wider Erwarten Rechnung versagt werden sollte, stets mit *Cassa* versehen sein, um Festverlangtes baar einzulösen. Auch wird dieselbe, wie auch die Herren Aussteller der nachfolgenden Zeugnisse, jeder Zeit bereit sein, nähere Auskunft über mich und meine Verhältnisse zu ertheilen.

Indem ich Sie schliesslich noch ersuche, mir gütigst Fortsetzungen und Nova wie bisher gleichzeitig mit den anderen hiesigen Handlungen zugehen zu lassen und mir Wahlzettel, Circuläre, Prospective, Verlags-Kataloge und namentlich auch antiquarische Kataloge in recht ausgedehnter Weise und immer möglichst frühzeitig zu senden, bitte ich Sie endlich nur noch, zum Beilegen bestimmte Anzeigen nach wie vor mit der auch von mir einstweilen noch beibehaltenen Platzfirma: *Goedsche'sche* Buchhandlung versehen zu wollen.

Ihnen mein Unternehmen noch einmal bestens empfehlend, zeichne ich mit grösster Hochachtung

ganz ergebenst

Eduard Focke.

Ein eigenhändig unterschriebenes Exemplar dieses Circulärs ist beim Vorstande des Börsenvereins deponirt.

Zeugnisse.

Herrn *Eduard Focke*, der bei mir lernte und eine Reihe von Jahren in meinem Geschäft arbeitete, und dessen Verhältnisse, auch die pecuniären, mir genauestens bekannt sind, kann ich den geehrten Herren Collegen als einen Solchen nennen, dem ohne Bedenken jedes Vertrauen geschenkt werden darf, der dem hochachtbaren Stande der Buchhändler gewiss nie zur Unzieder gereichen wird.
Magdeburg, im April 1858.

Wilhelm Heinrichshofen.

Herr *Eduard Focke* aus Magdeburg hat in den Monaten April bis Juni d. J. in meiner Handlung als Gehilfe gearbeitet. Obschon diese Zeit nur eine kurze war, so habe ich doch hinreichende Veranlassung gefunden, ihn als einen sehr geschickten und fleissigen jungen Mann zu erproben, welcher sich meine ganze Achtung und Zuneigung erworben hat, und den ich jedem meiner Herren Collegen mit wahrer Ueberzeugung empfehlen kann. Ich habe zu bedauern, dass ein schon früher eingegangenes Engagement ihn verhindert, länger in meiner Handlung zu bleiben, in welcher ich sonst mit Vergnügen ihm einen festen Platz gesichert haben würde.

Leipzig, den 12. Juni 1854.

Friedrich Fleischer,

Stadtrath und Buchhändler.

Nachdem Herr *Eduard Focke* aus Magdeburg über zwei Jahre als Gehilfe in unserem Geschäft zu unserer grössten Zufriedenheit gearbeitet hat, scheidet derselbe jetzt von uns, um ein eigenes Geschäft zu begründen.

Zum besondern Vergnügen gereicht es uns, Herrn *Focke* dem Wohlwollen unserer Herren Collegen angelegentlichst zu empfehlen. Die Ehrenhaftigkeit seines Charakters, sein reges Streben, sowie seine genaue Kenntniss des Buchhandels bürgen für einen glücklichen Erfolg seines Vorhabens und zwar um so mehr, als dessen Vermögensverhältnisse, wie uns bekannt, von der Art sind, dass ihm Fonds, mehr als genügend, zu Gebote stehen.

Dresden, im November 1857.

Adler & Dietze.

Herr *Eduard Focke* aus Magdeburg ist einer meiner nächsten Verwandten, ein leiblicher Vetter von mir. Desshalb wünscht derselbe auch von mir einige empfehlende Worte für sein Etablissements-Circulär, die nach Zeugnissen, wie die obigen — worunter das auch meines von mir hochverehrten Lehrherrn, des Herrn *Wilh. Heinrichshofen*, und das auch meines von mir hochgeschätzten früheren langjährigen Chefs, des Herrn Stadtrath *Fr. Fleischer* — sonst wohl kaum erforderlich sein dürften.